

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 34 (1940)
Heft: 7

Rubrik: Zur Erbauung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern, 1. April 1940

Schweizerische

34. Jahrgang

Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:

Frau Lauener, Gümmligen b. Bern

Postcheckkonto III/5764 — Telephon 42.535

{ Nr. 7 }

Abonnementspreis:

Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark

Insertionspreis:

Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.

Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Zur Konfirmation.

Aus der Knospe enger Hülle
Strebt der Rose enge Fülle,
Wenn die Zeit ans Licht sie ruft.
Aus der Larve enger Zelle
Schwebt der Falter in die helle,
In die weite, blaue Luft.
Und da deine Zeit gekommen,
Was denn anders sollte frommen
Dir, du liebe, junge Welt?
Aus der Enge in die Weite
Sieh' getrost — und Gott geleite
Dich, wie's ihm und uns gefällt!

O. Sutermeister.

Auferstehung.

Jesus war ins Grab gelegt worden. Ein großer, schwerer Stein wurde vor das Felsengrab gewälzt. Wächter mußten dieses bewachen. Aber Gottes Kraft war größer als diejenige der Pharisäer und Priester. Er weckte Jesus auf. Es geschah ein Erdbeben und der Stein rollte zur Seite. Jesus war auferstanden. Seine Jünger sahen ihn, sie redeten mit ihm, sie hatten ihn lieb. Jesus hat ewiges Leben. Er sagte zu den Jüngern: Ich lebe, und ihr sollt auch leben. Wir wollen das nicht vergessen.

Ist nicht auch in der Natur ein ewig wiederkehrendes Leben? Seht die Bäume an. Im Winter, bei Nebel und Schnee strecken sie ihre

fahlen Äste traurig und dunkel zum Himmel empor. Nun treibt die verborgene Kraft neue, frische Knospen aus der rauhen Rinde. Bald tragen die Zweige Blüten und frisches, grünes Laub, so daß auch die Vögel wieder einen traulichen Zufluchtsort finden können. Im Winter sahen wir ihrer nur wenige Arten, die unser Futterbrett besuchten. Etwa Spätzlein, Finken, Meisen und Amseln blieben da, weil sie für den hiesigen Winter eingerichtet sind. Schwäbchen, Wildenten, Stare, Störche wurden von ihren starken Flügeln in warme Länder getragen, wo sie die passende Nahrung finden. Wer zeigt ihnen den Weg dorthin und wieder zurück zu uns?

In Gärten und Feldern wächst manch Pflänzlein aus dem braunen Erdreich hervor, das als Samenkorn den Winter hindurch dort geschlummert hat. Einige kommen schon früh im Frühling, andere erst später, im Sommer, wenn ihre Zeit gekommen ist.

An sonnigen Fenstern kann man auch schon einen Schmetterling sehen. Wer hat die braune harte Puppe, die aussah wie ein zusammengerolltes Blatt, so gemacht, daß daraus ein feiner Schmetterling erstehen kann! Wo ist eine solche Schöpferkraft zu finden!

Auch wir sehen mit frischem Mut dem Frühling entgegen. Lange Zeit haben wir immer die dunkeln Hügel vor Augen gehabt, unter welchen wir unsere Lieben begraben glaubten. Warum suchen wir die lebendige Seele, die wir liebten, bei dem toten Körper, der wieder zu Staub wird? — Eine ewige Liebe begleitet uns und führt uns. Seien wir dessen gewiß.